



Prof. Dr. Heribert Hirte
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon 030 227 – 77830
E-Mail: heribert.hirte@bundestag.de

Köln, 8. September 2017

PRESSE-INFORMATION

Wie umgehen mit Drogenkonsum im öffentlichen Raum? Heribert Hirte (MdB Köln) und Rudolf Henke (MdB Aachen) im Gespräch mit der Aidshilfe NRW e.V.

Wer über den Kölner Neumarkt schlendert, der bekommt zuweilen einen nur allzu deutlichen Eindruck von der Drogenszene in Köln. Da belagern Abhängige Eingänge, es finden sich Spritzen und der Drogenhandel wird auf offener Straße vollzogen. Die Stadt hofft, die Bilder und auch die Probleme an sich durch die Einrichtung eines Drogenkonsumraums eindämmen zu können. Eine berechtigte Hoffnung? Darüber hat sich der Kölner Bundestagsabgeordnete Heribert Hirte mit dem Gesundheitsexperten und Aachener CDU-Abgeordneten Rudolf Henke bei der Aidshilfe NRW e.V. und der Aidshilfe Köln e.V. informiert.

Einig waren sich die Gesprächsteilnehmer darüber, dass die Bedenken der Anwohner am Neumarkt, zum Teil organisiert in der Bürgerinitiative Zukunft Neumarkt, ernst genommen werden müssten. Vor allem brauche man ein Gesamtkonzept für den Neumarkt. Wichtig ist Heribert Hirte dabei, dass die Umgebung am Neumarkt durch einen Drogenkonsumraum entlastet wird, also zum Beispiel Hauseingänge oder Tiefgaragen wieder frei werden. Der CDU-Rechtspolitiker betont: „Es muss dann auch darauf geachtet werden, dass Drogen rund um den Neumarkt nur noch in dem zur Verfügung gestellten Raum konsumiert werden und nirgendwo anders. Dieser Zwang zum Konsum im Raum selbst muss dann auch konsequent durchgesetzt werden.“

Der Aachener Bundestagsabgeordnete Rudolf Henke, der stellvertretender Vorsitzender des Bundesgesundheitsausschusses ist und auch dem Kuratorium der Aidshilfe NRW angehört, gibt zu bedenken, dass auch ein geschützter Raum nichts daran ändere, dass womöglich schmutziger Stoff konsumiert werde. „Deshalb muss immer geprüft werden, ob eine Originalstoffvergabe an Abhängige der bessere Weg ist“.

Denn: Ein Drogenkonsumraum kann und muss sowohl Hilfe beim Überleben geben als auch Anreize für einen Ausstieg aus der Sucht ermöglichen. „Die Abgabe von sauberen Substanzen oder eine Art ‚Qualitätskontrolle‘ des mitgebrachten Stoffs würde Gesprächsmöglichkeiten mit drogengebrauchenden Menschen ermöglichen“, erklärt Patrik Maas, Landesgeschäftsführer der Aidshilfe NRW e.V.. Unbestritten ist für ihn aber: Köln ist mit nur einem Drogenkonsumraum am Hauptbahnhof stark unterversorgt. Ein Eindruck, den die beiden CDU-Politiker teilen. Sie



Prof. Dr. Heribert Hirte
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon 030 227 – 77830
E-Mail: heribert.hirte@bundestag.de

regen deshalb an, nicht nur einen Konsumraum einzurichten, sondern mehrere und diese über die ganze Stadt verteilt. Die Verwaltung der Stadt Köln prüft bereits Standorte in Kalk und Mühlheim, nun ist auch der Ebertplatz im Blick. Für die Einrichtung selbst braucht es aber die Zustimmung des Rates.

Heribert Hirte (CDU) vertritt als direkt gewählter Abgeordneter den Kölner Westen und Süden im Deutschen Bundestag. Er ist ordentliches Mitglied in den Ausschüssen für Recht und Verbraucherschutz sowie für die Angelegenheiten der Europäischen Union sowie stellvertretendes Mitglied im Finanzausschuss. Für Rückfragen oder Interviews steht Heribert Hirte gerne zur Verfügung. Sie erreichen sein Büro unter der Nummer 030/227-77830.